

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1916

291 (12.12.1916)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 A 30 A.
Im Reichsgebiet 1 A 55 A ohne Bestellgeld.
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 A, Reklamezeile 20 A.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 291.

Dienstag den 12. Dezember 1916.

88. Jahrgang.

Vor einem Jahre.

13. Dezember 1915.

In Mazedonien durch die Armee des Generals
Loborow Doiran und Gevgjeli genommen.

Der Krieg.

Deutscher Abendbericht.

W.T.B. Berlin, 11. Dez. Abends (Amtl.)

Während Sommerfront heute ruhiger
blieb, lebte Artilleriekampf auf Maasufer auf.
An Ostfront Siebenbürgen scheiterten
starke Russenangriffe, die auf unser schnelles
Vorwärtstommen in der Großen Walachei
ohne Einfluß blieben.

Im Cernabogen sind neue Angriffe der
Serben und Franzosen blutig und ergebnislos
zusammengebrochen.

* Berlin, 12. Dez. Nach dem „Berl.
Totalanz.“ steigerte sich in der Nacht vom
Samstag zum Sonntag die rege Artillerie-
tätigkeit an der Somme am Sonntag
noch merklich. Die Tätigkeit hängt wesentlich
mit dem Wetter zusammen. Gestern wurde
es wieder trübe, kalt und naß.

W.T.B. Berlin, 11. Dez. (Amtl.) Von
unsern Unterseebooten sind im öst-
lichen Mittelmeer am 28. November und
am 3. Dezember zwei etwa 5—6000 Tonnen
große, mit Kriegsmaterial beladene
feindliche Transportdampfer ver-
senkt worden. Beide Dampfer waren be-
waffnet und von Zerstörern begleitet.

* Berlin, 12. Dez. Nach einer Haager
Depesche des „Berl. Tagebl.“ kündigt die
„Times“ eine möglichst energische Be-
kämpfung der deutschen Untersee-
bootsgefahr an, indem sie darauf hinweist,
daß Deutschland mit Hilfe dieser Waffe einen
Druck auf die Neutralen ausübe und ihnen
Zugeständnisse abpresse.

* Berlin, 12. Dez. Laut „Berl. Total-
anzeiger“ erblickt der „Matin“ in dem bul-

garischen Vormarsch von der Donau aus nord-
wärts, vereint mit den Fortschritten der
Mittelmächte in der Walachei, bedenkliche
Anzeichen für eine notgedrungene
Veränderung des russisch-rumänischen
Rückzugsplanes.

* Berlin, 12. Dez. In der Nähe von
Athen sollen laut „Bosnischer Zeitg.“ 20000
Mann griechischer Truppen marsch-
bereit stehen. Der Londoner Gewährs-
mann des genannten Blattes teilt mit, daß
die neuen Regierungsmänner bestimmt mit
dem Eingreifen Griechenlands zu Gunsten der
Mittelmächte rechnen. Fast das ganze Land
stehe wieder auf Seiten des Königs.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Karlsruhe, 11. Dez. Der hervor-
ragende Psychiater Geheimrat Dr. Heinrich
Schüle, Direktor der Heil- und Pflegeanstalt
Illenau bei Achern, wo er 53 Jahre ununter-
brochen wirkte, starb gestern plötzlich im Alter
von 77 Jahren.

© Weinheim, 11. Dez. Ein hübsches
Stückchen hat sich St. Bürotatius geleistet.
Ein hier wohnhafter Fabrikant hat auf seinem
Fabrikgrundstück in Heppenheim für seinen
Eigenbedarf Kartoffeln gepflanzt. Er wandte
sich nun an die hessischen Behörden mit dem
Ersuchen, ihm zu erlauben, diese Kartoffeln
nach Weinheim zu verbringen. Aufgrund des
hessischen Ausfuhrverbots antwortete aber die
Landeskartoffelstelle in Darmstadt ohne weitere
Angabe von Gründen mit einem ablehnenden
Bescheid. Die Kartoffeln werden nun
also auf dem Heppenheimer Acker
verfaulen.

▲ Achern, 11. Dez. Ein schönes Beispiel
uneigennütigen Handelns gibt die Brauerei
Peter in Achern, indem sie bekannt macht,
daß sie mit ihren Gespannen erbötig ist, im

Gewann Achern und Umgebung solche Acker
zu pflügen, die für den Kartoffel- und Haser-
anbau in Frage kommen. Für Krieger und
Unbemittelte geschieht dies kostenlos.

— Zur Versorgung unserer Trup-
pen mit Weihnachtsgaben hat das badische
Land in Verbindung mit Hohenzollern und
einigen Städten des Ober-Elsaß über 155 000
Weihnachtspakete aufgebracht. Diese sehr er-
freuliche Zahl, die nur um wenig hinter
der letztjährigen zurücksteht, sollte unseren
Feinden doch auch Grund zum Nachdenken
über unsere angebliche Aushungerung geben.
Die diesjährige Verteilung der Weihnachtsga-
ben erfolgt im ganzen Reich nach einheit-
lichen Grundsätzen derart, daß kein Truppen-
teil vergessen werden kann. Die Verteilung
und Absendung geschieht durch die Abnahme-
stelle freiwilliger Gaben beim 14. A.-R. in
Karlsruhe nach den Weisungen des stellvert.
Generalkommandos. Die Sendungen nach dem
Osten sind zum Teil dort schon angekommen,
die nach dem Westen in der Absendung be-
griffen. Insgesamt gehen neben vielen Einzel-
sendungen 25 Eisenbahnwagen mit 21 Be-
gleitern nach 14 verschiedenen Richtungen.
Darüber hinaus werden viele Sendungen von
Mannschaftstransporten der Ersatztruppenteile
selbst mitgenommen, um rechtzeitig die Weih-
nachtsgrüße der Heimat unseren tapferen
Kämpfern zuzuführen.

Deutsches Reich.

W.T.B. Berlin, 11. Dez. (Amtl.) Ge-
neralfeldmarschall von Hindenburg
richtete heute nach dem täglichen Vortrage
über die Kriegslage als ältester aktiver General
der preussischen Armee an Seine Majestät den
Kaiser im Namen des Heeres die Bitte, das
Großkreuz des Eisernen Kreuzes
allerhöchst selbst anlegen zu wollen. General-
feldmarschall von Hindenburg führte dabei aus,
wie viel das Heer seinem obersten Kriegsherrn

Das Flaggenlied. 10)

Roman aus der Gegenwart von Alex von Boffe.

(Fortsetzung.)

Am Nachmittag, als es bereits zu dunkeln
anfang, war Mieke allein im Wohnzimmer;
sie war gerade damit beschäftigt, den Tee zu
bereiten, als Charley hereinkam. Er stellte
sich vor den Kamin und sah ihr bei ihren
Hantierungen zu. Er war in der vergangenen
Woche mehrere Tage in London gewesen, und
Mieke war darum noch nicht dazu gekommen,
ihm zu sagen, was so schwer zu sagen war.
Noch war er ganz ahnungslos.

„Ich war noch einmal unten in der Stadt,“
sagte er, als das Schweigen anfing, für beide
bedrückend zu werden. „Man sagt, Scarbo-
rough sei voll deutscher Spione gewesen, und
hat bereits verschiedene Verdächtige verhaftet.“
„Ach, wirklich?“ fragte Mieke gleichmütig,
während ihr Herz laut zu klopfen begann.
Sie mußte die Teekanne schnell niederlegen,
so zitterte ihre Hand.

„Leute mit anscheinend falschen Pässen,“
fuhr Charley fort, „auch einige Naturalisierte,
die ja jetzt alle mehr deutsch empfinden, als
englisch.“

Um Mikes Lippen zuckte es spöttisch.
„Wahrscheinlich ganz harmlose Leute.“
Charley begann seine Ruhe zu verlieren.
Es fing ihn an zu beunruhigen, daß Mieke
immer auf Seiten der Deutschen stand.

„Wahrscheinlich,“ nickte er zustimmend,
„die Nicht-Harmlosen lassen sich nicht fassen.
Uebrigens — er sah nun Mieke fest ins Ge-
sicht — „ja, ich muß dir das sagen, Mieke:
Bob Doley meint, der Mensch, der heute auf
den Klippen mit dir gesprochen hat, könnte
ein Spion sein. Er habe ganz militärisch
ausgesehen.“

„Wie interessant!“ Mieke goß heißes Wasser
über den Tee und sah nicht auf, während sie
weilersprach. „Jedenfalls hat Bob Doley sich
den Mann genauer angesehen als ich.“

„Wie würdest du ihn beschreiben?“
„Ach — laß mich doch endlich in Frieden!“
„Du kannst ihn nicht beschreiben?“ fragte
Charley eigensinnig weiter.

„Soll ich dir etwa alle Leute beschreiben,
die heute früh auf den Klippen waren?“ fragte
Mieke zurück.

„Nein — natürlich nicht. Aber dieses
einen kannst du dich gewiß erinnern, da er als
letzter zurückgeblieben war. Außerdem —“
Charley zögerte, weiterzusprechen, und nun sah
Mieke auf.

„Was — außerdem?“

„Also — ich kann dir's ja sagen, obgleich
ich es nicht glaube: Teddi Hall, ein Freund
Bobs, will dich vor einiger Zeit mit demselben
Mann in den Klippen gesehen haben. Er
wollte Karnickel schießen und ärgerte sich, daß
jemand in den Klippen war und ihm die Jagd
störte. Damals achtete er nicht darauf, wer
es war, aber er glaubte nun bestimmt, dich
erkannt zu haben.“

Mieke zuckte die Achseln.
„Ich kenne Teddi Hall nicht,“ erwiderte
sie kühl, „und es wundert mich, daß du dir
seine Beleidigungen gefallen liehest.“

Charleys Gesicht rötete sich. Im Augen-
blick bereute er wirklich, daß er Teddys Ver-
dächtigungen Mikes nicht entsprechend beant-
wortet hatte. Er sah, wie gleichgültig Mieke
den Tee in eine Tasse goß, während ihr Ge-
sicht keine Spur von Erregung zeigte. Dann
nahm er die Tasse aus ihrer Hand.

„Teddy Hall meinte es nicht böse,“ suchte
er zu entschuldigen, „und glaube nur nicht,
daß ich etwas eifersüchtig bin. Wenn du
wirklich schon vorher mit diesem Fremden in
den Klippen zusammengetroffen bist, dann war
er möglicherweise ein Deutscher, der dort
spionierte und vielleicht etwas von dir erfahren
wollte.“

in dieser großen Zeit zu verdanken habe. Seine Majestät geruhten hierauf, der Bitte des Feldmarschalls zu entsprechen.

* Berlin, 12. Dez. Um Klarheit über die näheren Bestimmungen des Hilfsdienstgesetzes zu schaffen, wird heute vormittag, laut „Vorwärts“, in Berlin eine Konferenz tagen, die mit Vertretern der Deutschen Gewerkschaften, der Hirsch-Duncker'schen Gewerkschaften, der polnischen Berufsvereinigung und der Privatangestelltenverbände besetzt ist.

W. T. B. Bremen, 11. Dez. Ueber die zweite Amerika-Fahrt des Handels-tauchtbootes „Deutschland“ erfährt „Bösmanns Telegr. Bureau“ folgendes: Auf der Ausreise herrschte fast dauernd stürmisches Wetter. Die Ankunft der „Deutschland“ in New-London erfolgte am 1. November um 2 Uhr nachmittags. Vertreter der Stadtverwaltung, der Handelskammer u. a. erschienen zur Begrüßung des Kapitäns König und der Besatzung. Die Untersuchung des Schiffes auf seinen Charakter war schnell erledigt. Die Behörden veranstalteten zu Ehren der Besatzung größere Festlichkeiten, wobei in den Reden auf die kommerzielle Bedeutung des Ereignisses hingewiesen und der deutschen Initiative besondere Anerkennung gezollt wurde. Ohne daß die Öffentlichkeit eine Ahnung davon hatte, trat am 1. November das Schiff die Heimreise in Begleitung zweier Schleppdampfer an. Die Fahrt ging anfangs glücklich von statten. Race Point auf Fisher-Inseln war passiert, als plötzlich der eine Schlepper aus noch nicht aufgeklärten Gründen seinen Kurs änderte. Die „Deutschland“ konnte nicht mehr rechtzeitig ausweichen und rannte direkt mit ihrem Steven auf den Schlepper, der innerhalb 10 Sekunden mit 5 Mann seiner Besatzung in den Fluten verschwand. Die „Deutschland“ fuhr unter eigener Kraft sofort nach New-London zurück. Der Schaden ist in kurzer Zeit ausgebessert worden, sodaß das Schiff bereits am 15. November nach Hinterlegung einer Summe von 87 000 Dollar seine Fahrt wieder antreten konnte und am 10. Dezember vor der Wesermündung eintraf. Die „Deutschland“ hat sofort mit dem Löschen ihrer Ladung begonnen.

* Berlin, 12. Dez. Aus Danzig wird dem „Berl. Tageblatt“ gemeldet: In der Getreideschiebungsangelegenheit sind gestern die verhafteten Direktor Siewert und Prokurist Pseffer gegen Stellung einer hohen Kaution auf freien Fuß gesetzt worden. Somit sind alle in dieser Angelegenheit verhafteten Personen bis auf eine aus der Untersuchungshaft entlassen worden.

Frankfurt, 11. Dez. Aus Königsberg i. Pr. erfährt die „Frankf. Ztg.“: Bei Ueberreichung des Ehrenbürgerbriefes der Stadt

Memel an den Prinzen Joachim im Potsdamer Stadtschloß erwiderte der Prinz auf eine Ansprache des Oberbürgermeisters Altenberger, es sei ihm eine Befriedigung, der Stadt in Kriegszeiten Dienste erwiesen zu haben. Er hoffe, daß sich für die Stadt Veränderungen ergeben würden, die auch für ihr Wachsen und Gedeihen günstigen Einfluß ausüben würden.

W. T. B. München, 11. Dez. (Nichtamtlich.) Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Amtlich wird mitgeteilt: Der König hat den Generalleutnant und Kommandeur einer Kavalleriedivision Philipp von Hellingrath, zum Staatsrat im ordentlichen Dienst und Kriegsminister ernannt.

München, 8. Dez. Etwa Mitte Oktober gründeten Angehörige erster Kreise einen Verein „Die Klausel“. Die Gesellschaft mietete die an der Prannerstraße gelegenen Räume, die früher die gesellige Vereinigung der Münchener Künstlergenossenschaft innehatte. Die „täglichen“ Zusammenkünfte der nicht allzu zahlreichen Mitglieder begannen jeweils nachts 12 Uhr und dauerten stets bis zum frühen Morgen, wobei auch Damen teilnahmen und wiederholt auch musiziert und getanzt wurde. Die ärgerniserregende Tatsache, daß sich Angehörige der besten Stände auf diese Weise unter Umgehung der Polizeistunde vergnügten, gelangte bald zur Kenntnis der Polizei. Sie wurde vom Generalkommando des 1. bayerischen Armeekorps ermächtigt, auf Grund des Artikels 4 des Kriegszustandsgesetzes eine Aufhebung des Vereins und eine Schließung der Vereinsräume vorzunehmen. Dies wurde in der Nacht vom Samstag den 25. auf Sonntag den 26. Nov. vollzogen, wobei die Namen der Anwesenden festgestellt und das „Mitgliedsbuch“ beschlagnahmt wurde.

Schweiz.

W. T. B. Bern, 11. Dez. (Nicht amtlich.) Die „Agenzia Stefani“ meldet, die griechische Regierung hat gegen die Verhängung der Blockade Widerspruch erhoben.

Oesterreichische Monarchie.

W. T. B. Wien, 12. Dez. Der Kaiser hat sich in Begleitung des 1. Obersthofmeisters, Fürsten Montenuova, des 2. Obersthofmeisters, Grafen Berchtold, des Generaladjutanten, Prinzen Lobkowitz, mehrerer Adjutanten und Hofbeamten nach Budapest begeben, um die Huldigung des Reichstages entgegenzunehmen.

Amerika.

Washington, 9. Dez. Der Rabbiner Samuel Schulmann sagte in der in dem vornehmen Viertel der fünften Avenue gelegenen Synagoge Bethel in einem Dankgottesdienst: „Unser Reichthum ist entstellt durch

Gabsucht und besudelt mit Blut. Wenn wir Gott für unsern Reichthum danken, müssen wir in Scham unser Haupt senken, denn wir wissen, daß dieser Reichthum größtenteils einem Morden ohnegleichen in der Weltgeschichte zu verdanken ist, und daß wir eifrige Lieferanten der Mordinstrumente sind.“

Verchiedenes.

— Weihnachtsgaben für unsere Truppen im Felde. Um Ungleichheiten in der Verteilung der Weihnachtsgaben bei den Truppen vorzubeugen, werden auf Anordnung des Kriegsministeriums in diesem Jahr alle Heeresteile, unbekümmert um die Abstammung ihrer Mannschaften, von demjenigen Korpsbezirk aus mit Weihnachtsgaben versehen, in dem ihre Ersatztruppenteile stehen. Auf diese Weise erhält jeder auch scheinbar noch so unbekanntes Truppenteil Gaben für seine Angehörigen. Wir dürfen daher die beruhigende Gewißheit haben, daß unsere badischen Landsleute in fremden Regimentern von deren heimatlichen Korpsbezirken aus in derselben Weise bedacht werden, wie dies durch das badische Land bei allen Angehörigen von Verbänden geschieht, deren Ersatztruppenteile in Baden stehen.

Neueste Drahtberichte.

W. T. B. Berlin, 12. Dez. (Amtlich.) Der Kaiser hat folgenden Armeebefehl erlassen:

Soldaten!

In dem Gefühle des Sieges, den ihr durch eure Tapferkeit errungen habt, haben ich und die Herrscher der drei verbündeten Staaten dem Feind ein Friedensangebot gemacht; ob das damit verbundene Ziel erreicht wird, bleibt dahingestellt.

Ihr habt weiterhin mit Gottes Hilfe dem Feind Stand zu halten und ihn zu schlagen.

Großes Hauptquartier, 12. Dez. 1916.

gez. Wilhelm, I. R.

An das deutsche Heer.

Vorstehende Ordre ist auch an die Kaiserliche Marine gerichtet mit nachstehender Allerhöchster Ergänzungsordre:

Diese Ordre richtet sich auch an meine Marine, die alle ihre Kräfte treu und wirkungsvoll eingesetzt hat in dem gemeinsamen Kampf.

gez. Wilhelm, I. R.

W. T. B. Berlin, 12. Dez. Wie der Reichskanzler im Reichstage mitteilt, haben die Regierungen des Vierbundes heute an die diplomatischen Vertreter der mit

Mieke hatte sich nun auch eine Tasse Tee eingekauft, rührte den Zucker um und kostete; bei Charleys letzten Worten aber lachte sie hell auf:

„Rein, ihr seid zu amüßant! Seit Monaten sperrt ihr jeden Deutschen, sei er ein Graf oder ein Lausbursche, in Konzentrationslager ein, und noch immer soll es angeblich von deutschen Spionen wimmeln. Kindisch geradezu! Sogar in den Klippen, wo doch militärische Geheimnisse nicht verborgen sein können — Spione! Da sollen sie sogar ganz öffentlich mit deutschen Mädchen spazieren gehen — reizend, idyllisch! Das müssen übrigens außergewöhnlich kühne Leute sein, denn gerade die englischen Küstenorte werden besonders scharf überwacht, meine ich.“

Miekes Spott reizte Charley, aber ihre Heiterkeit schien so natürlich, daß er Teddy Hall mit seinem dummen Gerede verwünschte.

„Man kann diesen verdammten Deutschen alles mögliche zutrauen,“ meinte er.

„Vergiß nicht, daß ich auch eine Deutsche bin.“

„Leider willst du es nicht vergessen.“

„Ich will es auch nicht und werde es nie tun! Wie in meinem Leben war ich noch so stolz darauf, eine Deutsche zu sein!“

Charley blickte sie ganz entsetzt an.

„Wie darfst du das sagen! Jedenfalls solltest du doch daran denken, daß du als Mistress Charley Bothwell Engländerin werden wirst, und ich hoffe —“

„Charley,“ unterbrach ihn Mieke schnell, und nun war sie vor Erregung totenblau. „Lieber Charley, es muß einmal klar zwischen uns werden. Du mußt doch längst eingesehen haben, daß ich deine Frau nicht werden kann, so wie alles jetzt liegt. Ich kann und will nicht Engländerin werden!“

„Mieke,“ fuhr er auf, „was sagst du da? Das kann dein Ernst nicht sein?“

„Es ist mein vollster Ernst, Charley! Ich kann dich nicht heiraten!“

„Soll das heißen, daß du mich nicht mehr liebst?“

„Nicht so, wie ich dich lieben müßte, wenn ich deine Frau werden wollte. Ich habe dich sehr gern gehabt — und ich habe dich noch immer gern, aber — du mußt verstehen, Charley, meine Gefühle für dich sind nicht stark genug, das zu überwinden, was sich nun trennend zwischen uns geschoben hat. Die Tatsachen unserer verschiedenen Nationalität, du bist Engländer, ich bin eine Deutsche und will es bleiben. Der Krieg —“

„Was geht dich der Krieg an?“ unterbrach er sie zornig. „Vor dem Kriege hast du mir

gesagt, daß du mich lieb hast, und es ist doch unmöglich, daß dieser Krieg persönliche Gefühle, die Mensch an Mensch binden, verändern kann. Wenn du mich liebst —“

„Das ist es ja!“ unterbrach sie ihn. „Das Band der Liebe war nicht stark genug, und deshalb hat es der Krieg zerissen. Wäre der Krieg nicht gekommen, würde ich wahrscheinlich erst zu spät erkannt haben, daß meine Liebe für dich nicht groß genug war, mich für ein ganzes Leben, an dich zu binden. So ist es wohl für uns persönlich ein Segen, daß der Krieg kam und mich rechtzeitig meinen Irrtum erkennen ließ.“

„Du weißt nicht, was du sprichst, liebe Mieke. Du bist jetzt in einer sehr aufgeregten Gemütsverfassung und bildest dir allerlei Torheiten ein. Du würdest sehr bald bereuen —“

„Nein, nur im umgekehrten Falle würde ich alles zu bereuen haben! Ich bin mir schon längst klar darüber, daß ich dich nicht heiraten kann, und fand nur bisher nicht den Mut, offen mit dir darüber zu reden. Ich kann dich nicht heiraten, Charley.“

Sie hatte ihre Tasse niedergelegt, die Hände gefaltet und sah ihn bittend an.

(Fortsetzung folgt.)

dem Schutze ihrer Staatsangehörigen in den feindlichen Ländern betrauten Staaten zur Uebermittlung an die feindlichen Mächte gleichlautende Noten gerichtet mit dem Vorschlag, alsbald in Friedensverhandlungen einzutreten. In den Noten heißt es: Die Vorschläge, die die Verbündeten zu den Verhandlungen mitbringen werden, bilden nach ihrer Ueberzeugung eine geeignete Grundlage für die Herstellung eines dauerhaften Friedens. Wenn trotz dieses Angebotes der Kampf fortzuauern sollte, sind die verbündeten Mächte entschlossen, ihn bis zum siegreichen Ende zu führen, lehnen aber feierlich jede Verantwortung dafür ab.

Der deutsche Tagesbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 12 Dez. vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Auf dem Schlachtfelde der Somme erfuhr die seit Ende November erheblich ge-

ringere Kampftätigkeit der Artillerie nachmittags wieder eine vorübergehende Steigerung.

Front des deutschen Kronprinzen.

Auf dem Ostufer der Maas und nahe der Mosel starkes Geschütz- und Minenwerferfeuer ohne Infanterietätigkeit.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Geglückte Patrouillenunternehmungen am Stochod brachten durch Einbringung von Gefangenen wertvollen Aufschluß über die russische Kräfteverteilung.

Front des Generaloberst Erzherzog Josef.

In den Waldkarpathen, am Smotrec und an der Baba Ludowa sind auch bei Nacht wiederholte starke Angriffe im Westecanesci-Abschnitt von deutschen und österreich-ungarischen Truppen vollständig abgewiesen worden.

Auch beiderseits des Trotsul-Tales setzte der Russe zum vergeblichen Ansturm

gegen einige Höhenstellungen erneut Menschen und Munition ein.

Deutsche Jäger brachten von einer Streife nördlich der Ludowa 10 Gefangene und 3 Maschinengewehre zurück. Nördlich von Sulta wurden die Russen von einer ihnen kürzlich verbliebenen Höhe wieder vertrieben.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Kampffortschritte auf der ganzen Front. Urzicmi und Mizil ist in unserm Besitz. Die Heeresgruppe im besonderen die 9. Armee hat in den letzten 3 Tagen den Rumänen über 10 000 Gefangene, mehrere Geschütze und viel Feldgerät abgenommen.

Mazedonische Front:

Mit Erbitterung rennen alltäglich die Entente-Truppen, vornehmlich die Serben, gegen die deutsch-bulgarischen Stellungen auf beiden Cernaufnern an. Auch gestern erlitten sie dort wieder eine schwere, blutige Schlappe.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Marktpreise.

1/2 Kilo ausgelass. Schweinefett	Mr. 2.60
1/2 " Landbutter	2.35
10 Eier	3.20-3.30
4 Ster Buchenholz (vorr. Haus)	62
4 " Tannenholz	52
4 " Forstenholz	56

Durlach den 9. Dezember 1916.
Das Bürgermeisteramt.

Durlach.

Fahrnis-Versteigerung.

Im Auftrage versteigert Unterzeichneter am

Mittwoch den 13. d. Mts., vormittags 9 Uhr beginnend, in der Rappensack Nr. 2 folgende Haushaltungs-Gegenstände öffentlich gegen Barzahlung:

- 1 Büffet, 1 Trumeau, 1 Kommode, 3 aufgerichtete Betten, 1 Wäscheschrank, 2 Kleiderschränke, 1 Waschkommode, 1 Handtuchhalter und 1 Garderobeständer, 2 Wanduhren, 1 Nähmaschine, 2 Küchenschränke, 1 Küchenschaf, verschiedene Tische und Stühle, Spiegel und Bilder, 1 Badewanne u. a. m.

Durlach, 11. Dez. 1916.

Friedrich Kratt,
Bausenrat

Durlach

Brennholz-Versteigerung.

Der Unterzeichnete versteigert am Mittwoch den 13. Dez., nachmittags 1/2 Uhr beginnend, 40 Ster Brennholz und 10 Hausen Reis gegen Barzahlung.

Zusammenkunft an der Hoyerbrücke.

Durlach, 11. Dez. 1916.

Leonh. Rüdert.

Mehr denn je
steht im Vordergrund als Geschenktwerk
ein gutes Buch.

Reiche Auswahl
von guten Büchern
in allen Preislagen
empfiehlt

Ferd. Mekler, Buchhandlung,
Hauptstraße 4.

Alle sonstwo angezeigten Bücher sind zu gleichen Preisen zu haben.

Grabstätte, 14 qm gr., a hies Friedhof billig zu verk. Näheres unter Nr. 428 durch den Verlag d. Bl.

Milchversorgung.

Es ist zu unserer Kenntnis gekommen, daß mehrere Haushaltungen in der letzten Zeit von ihrem Milchhändler nicht mehr in demselben Umfang wie bisher mit Milch beliefert werden, weil die Landwirte der Einfuhrgemeinden mit der Milchabgabe zurückhalten. Nach § 8 Abs. 3 der Verordnung des Groß. Ministeriums des Innern vom 20. November 1916, die Versorgung mit Milch und Speisefetten betr., müssen diejenigen Mengen von Milch, welche am 15. September ds. Js. durch den Handel in andere Gemeinden geleitet worden sind, auch künftighin in diese Gemeinden gebracht werden. Die Ruhhalter der hiernach in Frage kommenden Gemeinden sind daher verpflichtet, die Milch in demselben Umfang, wie dies am 15. September 1916 geschah, nach wie vor nach Durlach zu liefern. Wir richten an die Milchhändler die dringende Aufforderung, uns jeweils alsbald Anzeige zu erstatten, wenn die Milchlieferungen aus den Gemeinden, aus denen sie bisher Milch bezogen haben, hinter dem Stand vom 16. September 1916 zurückbleiben. Dabei bitten wir jeweils anzugeben, wie groß das derzeitige Milchquantum ist, das sie aus den einzelnen Gemeinden erhalten, wieviel Milch am 15. September ds. Js. bezogen wurde, aus welcher Gemeinde und von welchen Ruhhaltern diese Milch stammte.

Wir werden uns in den Fällen, in denen die Milchlieferung hinter dem 16. September 1916 zurückbleibt, unverzüglich mit den zuständigen Gr. Bezirksämtern in Verbindung setzen und darauf hinwirken, daß die betreffenden Gemeinden ihrer Lieferungspflicht nachkommen.

Durlach den 12. Dezember 1916.

Das Bürgermeisteramt.

Reisholz-Versteigerung.

Die Stadt Durlach läßt nächsten
Freitag, den 15. ds. Mts., vormittags 9 Uhr, aus Abteilung V 2 Bergwald 55 Hausen Faschincenreis, verwendbar zu Erbsenreis und Bohnensteden, öffentlich versteigern. Zusammenkunft in Abteilung V 2 beim Tannenschlag.
Durlach den 12. Dezember 1916.
Der Gemeinderat.

Städtische Sparkasse Durlach.

Die Zinsen aus den Einlageguthaben können vom 15. ds. Mts. ab erhoben werden. Auf solche Sparbücher können jedoch vor Jahres-schluß weitere Einlagen und Rückzahlungen nicht mehr erfolgen. Die nicht erhobenen Zinsen werden auch ohne Antrag des Einlegers dem Kapital zugeschlagen und vom 1. Januar 1917 ab mitverzinst.
Der Verwaltungsrat.

Städtischer Verkauf. Butterausgabe

morgen vormittag an die Buchstaben A und B,
morgen nachmittag an die Buchstaben C, D, E und F.
Von morgen ab ist in unserer Verkaufsstelle
gemahlener Grünfern
erhältlich. Preis 51 Pfg. für das Pfund. Höchstabgabe 100 gr pro Kopf.
Durlach den 12. Dezember 1916.
Kommunalverband Durlach-Stadt.

Pickel, Hautunreinigkeiten, Hautausschläge, Sommersprossen, Flecken, be-schleunigt Vater Philipp's Schuppenspiritus. Derselbe schält die alte Haut mit ihren Unreinigkeiten ab und lässt eine junge, anmutige, rosige Haut zum Vorschein kommen. Flasche A 1.50 durch Adler-Drogerie Aug. Peter.

Photographische Apparate

als willkommene
Weihnachtsgeschenke
empfiehlt in großer Auswahl
und allen Preislagen

Photo-Haus
Jul. Schaefer, Durlach
Hauptstraße 4.

Hohlräume, pr. Mr.
werden schnellstens angefertigt
Karlsruhe, Pflanzstr. 26 III.

Lebertran

und
Lebertran-Präparate
empfiehlt die
Adler-Drogerie August Peter.

Schöne, geräumige
3-Zimmer-Wohnung
mit Bad und sonstigem reichlichen
Zubehör sofort oder später zu ver-mieten. Zu erfragen
Weingarterstr. 22, 1. St., rechts.

Schöne Parterre-Wohnung von
3 Zimmern auf 1. April zu ver-mieten Näheres
Moltkestraße 13, 3. St. l.

Mansardenwohnung von 2 Zim-mern mit Küche und Zubehör so-fort oder auf 1. April zu ver-mieten Seboldstr. 13, 2. St. r.

Größingerstraße 50 part. sind
2 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. K. W. Hofmann,
Karlsruhe, Kaiserstraße 69.

A u c.
Eine schöne 3-Zimmerwohnung
mit Zubehör auf 1. April zu ver-mieten Gartenstraße 12 1. Stock.

Bündelholz,

aus Scheitholz hergestellt, liefert
nur an Kolonialwarenhändler
Carl Finkelstein

Bündelholzfabrik
Holz- und Kohlenhandlung
Karlsruhe, Schützenstraße 59
Telephon 2402.

Lyra.

Unsere werten Mitgliedern zur Nachricht, daß unser früherer langjähriger verdienter Chorleiter und Ehrenmitglied

Herr Anton Dietz

Musiklehrer in Karlsruhe am Sonntag, 10. Dez. gestorben ist Die Beerdigung findet Mittwoch, 13. Dez., nachmittags 1/3 Uhr, in Karlsruhe statt.

Zusammenkunft 1 Uhr im Pflug Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Weihnachtsbitte.

Die Rettungsanstalt Weingarten möchte auch in diesem Jahre ihren 75 Jünglingen, beinahe ausschließlich Kriegerkinder, durch eine einfache Weihnachtsbescherung eine Freude bereiten. Freunde der Anstalt werden gebeten, uns durch Zuwendung von Gaben die Veranstaltung einer Bescherung ermöglichen zu helfen.

Jede Gabe wird mit herzlichem Dank entgegengenommen und kann bei Herrn Kirchenrat Meyer, Herrn Stadtpfarrer Wolfhard oder Herrn Stadtpfarrer Schlitter in Durlach oder auch in der Anstalt hier abgegeben werden

E. Borell.

Trauer-Kleider

können Sie für wenig Geld selbst färben mit Seilmanns Stofffarben aus der
Blumendrogerie Jul. Schaefer,
Durlach, Hauptstr. 4, Tel. 296

Simbeer-Pflanzen,

Erfurter großfrüchtige, Rosen Pflanzen, Gemisoliolen, Moos, Flor-Pflanzen Stauden, versch. Fröb. abzugeben Amalienstr. 3, 1. St.

Christbäume,

Schöne Silberbäume u. Fichten von 1-4 Meter, treffen für mich ein und sind von Donnerstag ab zu haben im Gambriusgarten.

Hochachtend
H. Busch.

Stockfische

— frischgewässerte — sind zu haben bei

Frau Mäule.

Ecke Kelter- u. Bismarckstr.

Kinderfische

zu kaufen gesucht, gut erhalten, eventl. mit Stühlchen. Angebote unter Nr. 427 an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Größere Modelldampfmachine mit Kessel für Spiritus- oder Gasheizung, für Demonstrationen zweck geeignet, für 120 M. zu verkaufen. Neuwert 300 M. Wo, sagt der Verlag dieses Blattes.

Auf 1. April eine 2-3-Zimmer-Wohnung in anständigem Hause von 11 Familie zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 429 an den Verlag d. Bl. erbeten.

Fräulein sucht zum 1. Januar hübsch möbliertes Zimmer mit Mittagstisch. Angebote zu richten Etlingerstraße 31 II.



Am 6. Dezember starb mein lieber Bruder, Schwager, Onkel und Nefte

Wilhelm Schwander

Kriegsfreiwilliger im Reg.-Inf.-Rgt. Nr. 109, 2. Komp.
Inhaber des Eisernen Kreuzes
im Alter von 21 Jahren.

Durlach, den 12. Dezember 1916.

In tiefem Schmerz:

Christian Schwander u. Familie.

Todes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unsere liebe, gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Katharine Arnold Wtw.

geb. Dennig

Montag nachmittags 1/3 Uhr sanft entschlafen ist.

Durlach den 12. Dezember 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Mittwoch nachmittags 3 Uhr.

Trauerhaus: Gartenstraße 9.

Tüchtige Revolverbankeinsteller

bei hohem Lohn zu dauernder Stellung gesucht. Munitionsaufträge Reklamationsmöglichkeit. Angebote an
Oberingenieur Hoffbauer, Mannheim, B 6, 22 a.

Grosse Stand-Uhren moderne Hänge-Uhren

in allen Arten, alles mit besten Werken versehen und sorgfältigster Regulierung in grösster Auswahl empfiehlt das
Spezialhaus guter Uhren

von With. Schwander

Uhrmachermeister, Hauptstrasse 6
gegenüber dem städt. Wasserwerk.

Dickrüben und Weißrüben

zu kaufen gesucht.

Angeboten mit Preisforderung ab Feld oder ab Station oder frei Hofgut Hohenwetttersbach sieht entgegen

H. G. Gardt, Gutspächter, Hohenwetttersbach.

Am 4. Januar beginnt auf vielseitigen Wunsch ein weiterer

Näh- und Zuschneide-Kursus,

wo den Damen Gelegenheit geboten ist, das Zuschneiden selbstständig zu erlernen oder auch ihre Garderobe selbst anzufertigen, umzuändern etc.

Tag- und Abend-Unterricht.

Anmeldungen werden von Frau Schulz, Hauptstr. 16, 2 Treppen, oder von untenstehender Adresse entgegen genommen.

Kullmanns Wiener Schneider-Akademie, Karlsruhe,
Kaiserstrasse 175, Inh. H. Hess.

Nach jeder Photographie, auch Feldpostkarten erhalten Sie tadellosen

Semi-Email-Schmuck

zum Andenken an Kriegsteilnehmer und Gefallene von der billigsten bis zur feinsten Ausführung.

Hans Meißburger

Uhrmachermeister und Goldwaren
Hauptstraße 38.

Auf Weihnachten!

Schwarze Damenmäntel M 35.00 an
Farbige Damenmäntel M 33.00 "
Samt- Paletots M 49.75 "
Bläsch. M 62.00 "

Wasserdichte Ripsmäntel

— schwarz, blau, grün —

(bester Wetterschutz) M 36.75

Schwarze Jacken M 19.75 an

Farbige Jacken " 7.75 "

Jackenkleider " 28.75 "

Kleiderröcke " 7.50 "

Blusen in Seide, Tüll, Wolle und

Baumwolle

Damen-, Herren- u. Kinder-

Lodenmäntel

Kindermäntel und Pelserinen

in allen Größen.

Regenschirme, Knaben-Ärmer.

Daniels Konfektionshaus

Wilhelmstr. 34, 1. Et.

Karlsruhe.

Sonntags offen. Keine Ladenspeisen.

Als

Liebesgaben

empfeht

Schokolade, Tee- u. Kaffee-Extrakt, Leibbinden, Ohrenschützer, Handwärm-Apparate, Einlegesohlen, Diverse Mittel für Husten und Heiserkeit, rauhe u. aufgeprungene Haut

Julius Schaefer

Blumen-Drogerie, Durlach.

Ein Mädchen, welches noch in die Schule geht, findet gute Stelle. Amalienstraße 33 im Laden.

2 junge Hühner

zu kaufen gesucht
Blumenstraße 3.

Gerüstdielen,

gebraucht, kl. Quantum, zu kaufen gesucht. Zu erst. in Verlag d. Bl.

Kriegerfrau mit gel. Handschrift sucht für nachmittags Beschäftigung auf einem Büro. Angebote unter Nr. 430 an den Verlag d. Bl.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft
Herrenstraße 15, 2. Stock.

Verloren ging am Samstagabend auf dem Wege von Durlach nach Hohenwetttersbach über Aue, ein frischgeholter Damenschuh. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben abzugeben Hauptstraße 23, Hohenwetttersbach.